



Mitteilungen

des Kreises der Freunde und Förderer der
Lutherischen Theologischen Hochschule Oberursel e.V.

www.lthh-oberursel.de

Ausgabe 129 – Mai 2017

Mitgliederversammlung 2017

Die diesjährige Mitgliederversammlung des Kreises der Freunde und Förderer der Lutherischen Theologischen Hochschule Oberursel e.V. wird am **16. September 2017, 15.00 Uhr**, in den Räumlichkeiten der Großen Kreuzgemeinde Hermannsburg der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche stattfinden. Mit dieser Initiative möchte der Vorstand den Freunden und Förderern unserer Hochschule, die in Norddeutschland wohnen, einen kürzeren Weg zur Mitgliederversammlung ermöglichen. Schon heute danken wir herzlich der Großen Kreuzgemeinde, die uns dafür den Raum zur Verfügung stellt. (GdS)

Hochschulfest 2017

Unsere Hochschule wird ihr Hochschulfest als „Tag der Offenen Tür“ am **2. Juli 2017** feiern. Wir sind diesmal vom ursprünglichen Rhythmus, immer am letzten Sonntag im Juni zu feiern, abgerückt, um eine Kollision mit dem SELK-Reformationsgedenken in Berlin/Wittenberg zu vermeiden. Denn an dieser Veranstaltung werden sich auch Studierende und Dozenten unserer Hochschule beteiligen.

Wie gewohnt wird ein buntes Programm den Besuchern die Möglichkeit geben, sich an verschiedenen Ständen Informationen über die Hochschule, Lehrveranstaltungen usw. zu holen. Imbiss- und Getränkestände werden für das leibliche Wohl sorgen und die anwesenden Kinder werden viele Spielmöglichkeiten mit Betreuung haben. Wie jedes Jahr wird das Programm mit dem feierlichen Gottesdienst mit der St.-Johannes-Gemeinde um 10.00 Uhr beginnen.

Die Hochschulgemeinde würde sich sehr freuen, Sie am 2. Juli in Oberursel begrüßen zu dürfen! (GdS)

Inhaltsverzeichnis

Mitgliederversammlung 2017	1
Hochschulfest 2017	1
Liebe Mitglieder und Spender des Freundeskreises!	1
Regina Piesbergen +	2
Brand im Mensakeller	3
Luther in Rom	4
Hebräisch-Unterricht gesichert!	4
Schon einmal daran gedacht?	5
Neuer Rektor an der LTHH	5
Studientag „Luther und die Juden“	6
Eröffnung des Sommersemesters 2017	7
Unsere Helfer	7
Jahresrechnung 2016	8

Liebe Mitglieder und Spender des Freundeskreises!

Heute schreibe ich Ihnen in übergroßer Dankbarkeit für alle Gaben, die uns und damit die Hochschule in den letzten Monaten erreicht haben. Fast fehlen die Worte, so überwältigend waren Anteilnahme und Unterstützung in den Situationen, in denen wir um Hilfe baten. Nach dem winterlichen Brandschaden im Mensagebäude kamen in wenigen Wochen genügend Spenden zusammen, um die Folgen des Unglücks ins Gute zu wenden. Im Frühjahr stand dann fest, dass genügend Großspenden und Spendenzusagen gegeben

Herausgegeben vom
Kreis der Freunde und Förderer der
Lutherischen Theologischen Hochschule
Oberursel e.V.

Vorsitzender: Jörn Ziegler

Altkönigstr. 150
61440 Oberursel

Email: freundeskreis@lthh-oberursel.de

Tel.: 06171 9127-54

Spendenkonto:

Evangelische Bank

IBAN: DE74 5206 0410 0004 0039 00
BIC: GENODEF1EK1

wurden, um die Stelle der Hebräischlehrerin an der Hochschule auf fünf Jahre sicher finanzieren zu können. Und der Rückblick auf das Jahr 2016 ist ähnlich erfreulich: Erneut ist es gelungen, unsere Ausgaben für die Lutherische Theologische Hochschule Oberursel und die dort studierenden jungen Menschen aus Ihren Mitgliedsbeiträgen und Spenden zu finanzieren. Zusätzlich zu diesen Gaben haben Sie uns auch im Jahr 2016 wieder mehr als 16.000 Euro für die Stelle der Hebräischlehrerin anvertraut. So ist ein außergewöhnliches Jahresergebnis von über 96.000 Euro zusammen gekommen. Einzelheiten zu Einnahmen und Ausgaben finden Sie in der Jahresrechnung, die in dieser Ausgabe der „Mitteilungen“ veröffentlicht wird. Solch großartige Unterstützung zahlreicher Glaubensgeschwister und vieler Gemeinden ist einmal mehr Anlass, sich der großen Güte unseres Herrn bewusst zu werden! Ihre Unterstützung macht uns Mut, dass wir auch 2017 unsere Ziele erreichen können. Stipendien für ausländische Studierende, gelegentliche Hilfen für besonders bedürftige Studierende, Fahrtkostenzuschüsse und Referentenhonorare, Anschaffungen für die Bibliothek und Druckkosten für bestimmte Bücher stehen beispielhaft für die wichtigen Leistungen, die an der Hochschule durch die Spenden an den Freundeskreis ermöglicht werden.

Bitte folgen Sie den Einladungen – einmal zum Tag der Offenen Tür der Hochschule am 2. Juli, dann zur Mitgliederversammlung des Freundeskreises am 16. September 2017 in Hermannsburg! Beide Tage sind gute Gelegenheiten, sich mit der Hochschule und dem Freundeskreis näher bekannt zu machen.

Bitte tragen Sie mit Ihren Spenden auch künftig dazu bei, dass Lehrende und Lernende in Oberursel sich weiter an Gottes Güte freuen dürfen. Für Ihre große Verbundenheit mit der Lutherischen Theologischen Hochschule Oberursel dankt der Vorstand des Freundeskreises mit Vers 5,18 aus dem 1. Brief an die Thesalonicher: „Seid dankbar in allen Dingen; denn das ist der Wille Gottes in Christus Jesus an euch“.

Herzlich, Ihr

Ihr Jörn Ziegler, Vorsitzender

Unser Spendenkonto:

Evangelische Bank

IBAN: DE74 5206 0410 0004 0039 00

BIC: GENODEF1EK1

Regina Piesbergen +



Regina Piesbergen (+ 2016)

Am 18. November 2016 ist Regina Piesbergen (zuletzt Bad Nenndorf) im Alter von 79 Jahren aus diesem Leben in die Ewigkeit abgerufen worden. Sie war Glied der St.-Johannes-Gemeinde der SELK in Rodenberg. Weit über die Grenzen ihrer Kirchgemeinde und der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche hinaus war sie durch die von ihr geschaffenen Kunstwerke einem weiten Kreis von Menschen bekannt geworden. Sie hat ihre Kunst ganz in den Dienst der Verkündigung des Evangeliums gestellt. In zahlreichen Kirchgemeinden inner- und außerhalb der SELK sind vor allem Bilder, aber auch andere ihrer Kunstwerke zu finden.

Frau Piesbergen war unserer Hochschule vielfach verbunden. Sie war Mitglied im Freundeskreis, gestaltete

Bilder für die Publikationen der Hochschule, ein von ihr kreierter Bilderzyklus über das Apostolische Glaubensbekenntnis dekoriert unsere Mensa. Am 28. November 2016 ist sie auf dem Friedhof in Feggendorf bei Lauenau christlich bestattet worden. *(Gottfried Heyn / GdS)*

Brand im Mensakeller

Wir haben ja gerne Besuch, aber diesen Besuch hätten wir uns gerne erspart! Am Abend des 9. Januar 2017 hatten wir ein Großaufgebot der Feuerwehr auf dem Campus wegen eines Trocknerbrandes im Wäschekeller unter der Mensa. Auslöser war ein technischer Defekt. 43 Feuerwehrleute und Rettungskräfte kamen zum Einsatz. Unter Atemschutz bekämpften die Wehrleute das Feuer. Ihnen gelang es auch, durch Entrauchung die in einem Kellernebenraum untergebrachte Odenwald Bibliothek zu retten.



Der Mensakeller ist stark in Mitleidenschaft gezogen worden und muss fast komplett saniert werden

Wir sind dankbar für alle Bewahrung, dass alles vergleichsweise glimpflich abgegangen ist. Der materielle Schaden war groß, aber noch größer war die Unterstützung von Seiten einiger SELK-Gemeinden und von Mitgliedern des Freundeskreises.

Bis zum Hochschulfest am 2. Juli 2017 sollen alle Schäden behoben worden sein. Hiermit danken wir ganz besonders Pfarrer Theodor Höhn und der St.-Johannes-Gemeinde Oberursel, die der Hochschule während der Mensasanierung ihre Räumlichkeiten zur Verfügung stellt. *(Christoph Barnbrock / GdS)*



Der Wäschekeller nach dem Brand



Die Oberurseler Feuerwehr beim Großeinsatz

Luther in Rom

Vom 26. Februar bis 1. März 2017 fand in Rom ein internationales Symposium zum Thema „Luther und die Sakramente. Eine katholische Relektüre in ökumenischer Perspektive“ statt. Dank großzügiger Unterstützung durch den Freundeskreis konnten daran auch der US-amerikanische Austauschstudent Kyle Brown, seine Frau sowie die Studenten der LThH Tobias Schütze und Michael Wenz teilnehmen. Prof. Dr. Gilberto da Silva nahm als Vertreter der SELK teil. Das Programm bestand im Wesentlichen aus der Behandlung von vier Themen: Taufe, Beichte, Abendmahl und Amt. Zu jedem dieser Themen sprachen ein evangelischer und ein römisch-katholischer Theologe.



Oberurseler Teilnehmerin und Teilnehmer des Luthersymposiums in Rom (v.l.n.r.): Brittini Koosmann, Kyle Brown, Tobias Schütze, Prof. Dr. Gilberto da Silva, Michael Wenz

Aus ökumenischer Sicht war die Konferenz äußerst fruchtbar. Beim Thema Taufe gibt es eine große Übereinstimmung der beiden Kirchen: Die Taufe wird als Mittel angesehen, durch das Gott uns selig macht und auch Kindern soll diese Rettung nicht verweigert werden. Beim Thema Beichte bekam die lutherische Seite Anregungen zu einer lebendigeren Beichtpraxis, die auch mit der Praxis Luthers übereinstimmt. In Bezug auf den Glauben an die wahrhaftige Gegenwart von

Leib und Blut Christi im Altarsakrament besteht zwischen den beiden Konfessionen Einheit. Dasselbe gilt in vielerlei Hinsicht für die Amtstheologie: Der Amtsträger wird als Repräsentant Christi angesehen, der an der Stelle Christi die rettenden Güter austellt. Das kirchliche Amt ist nicht in der Delegation der Gemeinde begründet, sondern in der Stiftung Christi und kann nur durch die Ordination durch andere Amtsträger übertragen werden. Aspekte, die aus lutherischer Sicht keiner vollen Klärung zugeführt wurden, waren die (in der röm.-kath. Kirche weiterhin geübte) Ablasspraxis, das Verständnis des Messopfers und die Frage nach der Stufung des Amtes und nach dem Papstamt. Die ökumenische Kompetenz der Studenten wurde auch in den Gesprächen im Rahmen der Konferenz geübt, die Christen aus aller Herren Länder zusammenführte. Sehr herzlich danken die teilnehmenden Studenten, die auch die Gelegenheit hatten sich Rom näher anzuschauen, dem Freundeskreis für seine freundliche und unbürokratische Unterstützung. (Michael Wenz)

Hebräisch-Unterricht gesichert!

Die Finanzierung des Hebräisch-Unterrichts und von Lehrveranstaltungen über Geschichte und Theologie des Judentums an unserer Hochschule ist jetzt auf fünf Jahre im Voraus gesichert. Dieses Ergebnis wurde innerhalb eines Jahres durch ein sogenanntes Großspenden-Fundraising erreicht. Die dafür nötige Arbeit wurde von einer Arbeitsgruppe geleistet, die aus Mitgliedern des Vorstands des Freundeskreises und Vertretern der Fakultät der LThH sowie der Kirchenleitung der SELK besteht.

Mit Dr. Walburga Zumbroich ist seit einigen Jahren eine hochqualifizierte Lehrkraft für Hebräisch an unserer Hochschule tätig. Sie lehrt nicht nur die Sprache des Alten Testaments, sondern unterrichtet auch Neuhebräisch und die Geschichte des Judentums. Eine vertiefte Kenntnis des Judentums ist auch und gerade für christliche Theologinnen und Theologen unbedingt erforderlich.

Herausgegeben vom
Kreis der Freunde und Förderer der
Lutherischen Theologischen Hochschule
Oberursel e.V.

Vorsitzender: Jörn Ziegler

Altkönigstr. 150
61440 Oberursel

Email: freundeskreis@lthh-oberursel.de

Tel.: 06171 9127-54

Spendenkonto:

Evangelische Bank

IBAN: DE74 5206 0410 0004 0039 00
BIC: GENODEF1EK1

Der Unterricht im Hebräischen und Griechischen ist grundlegender Bestandteil der Ausbildung an unserer Hochschule, ist doch die Kenntnis der biblischen Sprachen unabdingbar für evangelisch-lutherische Theologie: Gottes Wort ist der letztgültige Maßstab für alles, was in der Kirche Geltung beanspruchen darf.

Die Teildienststelle von Dr. Zumbroich hatte bis zum Sommer 2014 durch eine Sonderzuwendung der SELK finanziert werden können. Seitdem wurde die Stelle zu mehr als drei Vierteln aus einer Vielzahl an zweckbestimmt eingeworbenen Spenden an den Freundeskreis der Hochschule finanziert. Um die Finanzierung zu stabilisieren und längerfristig zu sichern, hatte der Freundeskreis der Hochschule erstmals ein Großspenden-Fundraising umgesetzt, bei dem teils unmittelbar Spenden eingeworben, teils längerfristige Spendenzusagen angenommen werden. (*selk-news / GdS*)

Schon einmal daran gedacht? Vermächtnis für den Freundeskreis

Gelegentlich sind dem Freundeskreis in den letzten Jahren Geldbeträge aus Nachlässen zugeflossen. Mitglieder oder Spender des Freundeskreises hatten zu Lebzeiten ein Vermächtnis festgelegt, das später im Rahmen der Nachlassabwicklung erfüllt wurde. Für den Freundeskreis sind diese – die Größenordnung üblicher Spenden meist deutlich übersteigenden – Zuwendungen eine ganz besonders wertvolle Hilfe: sie haben besondere Anschaffungen für die Hochschule ermöglicht oder einfach dazu beigetragen, in Zeiten mit weniger Spenden den Einsatz für Hochschule und Studierende ungemindert leisten und fortsetzen zu können. Auch zweckbestimmte Vermächtnisse sind möglich; dann darf der Freundeskreis die entsprechenden Mittel nur für festgelegte Zwecke – beispielsweise die direkte Unterstützung besonders bedürftiger Studierender – einsetzen. Haben auch Sie schon einmal an die Möglichkeit eines Vermächtnisses für den Freundeskreis gedacht? Gern beraten wir uns dazu mit Ihnen, falls Sie das wünschen. (*JZ*)

Neuer Rektor an der LThH



Rektor Prof. Dr. Christoph Barnbrock

Am 31. März 2017 übergab Prof. Dr. Werner Klän den „Rektoratsstab“ an Prof. Dr. Christoph Barnbrock, Inhaber des Lehrstuhls für Praktische Theologie, der damit seit dem 1. April 2017 Rektor unserer Hochschule ist. „Der Rektor ist als Leiter der Hochschule der Kirchenleitung gegenüber verantwortlich. Dem Kuratorium gibt er Rechenschaft über die Leitung der Hochschule in ihrer Ausrichtung nach dem Wort Gottes. Der Rektor vertritt die LThH in allen den Lehrbetrieb betreffenden Angelegenheiten. Er beruft und leitet als primus inter pares die Sitzungen der Fakultät und sorgt für die Ausführung von deren Beschlüssen.“ (Statut der LThH, §4,2-3)

Unser Rektor wird von der Fakultät der LThH für eine Amtszeit von in der Regel zwei Jahren gewählt. Wir wünschen Prof. Barnbrock Gottes reichen Segen für seine erste Amtszeit. (*GdS*)

Studientag „Luther und die Juden“

Weit über 60 Zuhörerinnen und Zuhörer hatten sich im großen Hörsaal unserer Hochschule eingefunden, als Prof. Dr. Jorg Christian Salzman den Studientag zum Thema „Martin Luther und die Juden“ mit einer Schweigeminute zum Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus eröffnete. Denn unsere Hochschule hatte am 27. Januar 2017, dem Gedenktag für die Opfer der NS-Herrschaft, zu diesem Thema eingeladen. Vier hochkarätige Vorträge erwarteten die Besucherinnen und Besucher.



Ein voller Hörsaal am Studientag 2017

Den Anfang machte Prof. Johannes Ehmann (Heidelberg) mit „Betrachtungen zum Jubiläumsjahr“. Er machte darauf aufmerksam, dass sich das Gedenkjahr zur 500. Wiederkehr der Reformation für Denkmalpflege eigentlich nicht eigne. Der Kirchenhistoriker beleuchtete die hermeneutischen Grundlagen von Luthers judenfeindlichen Schriften und stellte differenziert die (teils schon vorreformatorischen) Ressentiments und Quellen eines Antijudaismus sowie die unterschiedlichen Äußerungen des Reformators dar. Nach ihm sprach Prof. Dr. Dorothea Wendebourg (Berlin), die die Rezeption der judenfeindlichen Aussagen Luthers vom späten 19. Jahrhundert bis 1945 analysierte. Obwohl in dieser Zeit vielfach nach-

gedruckt oder zitiert, sind die antijudaistischen Schriften nicht explizit kirchlich rezipiert worden. Das ändert allerdings nichts daran, dass auch in kirchlichen Kreisen judenfeindliche Ressentiments vorherrschten. Wendebourg schloss mit der kritischen Bemerkung, dass Luther heute vielleicht stärker mit dem Etikett „Judenfeind“ belegt würde als in den 30er Jahren. Dabei würde aber die Reduktion auf dieses Thema dem Reformator nicht gerecht, wie andererseits mit der Fixierung auf Luther eine kritische Aufarbeitung der Judenfeindschaft anderer Reformatoren aus dem Blick gerate. Prof. Dr. Martin Stöhr (Siegen) – selbst seit Jahrzehnten ein Protagonist im christlich-jüdischen Dialog – erinnerte an wichtige Stationen dieses Dialogs seit Kriegsende. Dabei wehrte er eine Reduktion des Alten Testaments auf die Kategorie „Gesetz“ ab und empfahl mit Karl Barth, die Tora als „notwendige Form des Evangeliums“ zu lesen. Auch lutherischerseits ist eine Gleichsetzung des AT mit dem Gesetz ein Fehlurteil. Zugleich ist für lutherische Theologie die Unterscheidung von Gesetz und Evangelium eine zentrale Einsicht. Es wurde deutlich, dass eine klare hermeneutische Standortbestimmung auch dem christlich-jüdischen Dialog nur guttun kann. Das letzte Referat stammte vom Systematiker unserer Hochschule, Prof. Dr. Werner Klän. Dieser warf Schlaglichter auf die Vorgängerkirchen der SELK und deren Umgang mit Mitchristen jüdischer Herkunft während der Zeit des Nationalsozialismus. Die wissenschaftliche Aufarbeitung dieses Themas steckt noch in den Anfängen. Im Hinblick auf Luther warb Klän für eine Gegenüberstellung der judenfeindlichen Äußerungen des späten mit viel dialogbereiteren Ansätzen des jungen Luther. Obwohl Martin Luther eine Kontinuität in hermeneutischen Grundentscheidungen zu bescheinigen sei, habe er doch in unterschiedlichen Phasen seines Lebens ganz gegensätzliche sozioethische Folgerungen daraus gezogen. So könne man gleichsam Luther gegen Luther ins Feld führen. Von den judenfeindlichen Empfehlungen des späten Luther könne sich lutherische Kirche nur distanzieren. Theologisch sei die schon im Neuen Testament zu findende Spannung, dass es neben der Kirche ein Israel gebe, dass Jesus nicht als seinen Messias anerkenne, nicht

aufzulösen, sondern auszuhalten. Es habe bleibende Bedeutung, dass Jesus dem Fleisch nach vom Volk Israel stamme. (*selk-news / GdS*)

Eröffnung des Sommersemesters 2017

Mit einem Gottesdienst in der St.-Johannes-Kirche hat die Hochschulgemeinde am Dienstag, dem 18. April 2017, den Lehrbetrieb für das Sommersemester 2017 in Oberursel aufgenommen. Unser neuer Rektor, Prof. Dr. Christoph Barnbrock, hielt die Predigt. Insgesamt sind im laufenden Sommersemester 27 Studierende bei uns eingeschrieben. Im Sommersemester 2016 waren 21 Studierende eingeschrieben, eine Steigerung, die für uns Grund zu Freude und Dankbarkeit ist.



"Semesterfoto" am 18.04.2017

Räumlich sind wir wegen des Brands Anfang des Jahres in dem Mensakeller immer noch eingeschränkt, sind aber zuversichtlich, dass alle Sanierungsarbeiten bis zum Hochschulfest im Juli abgeschlossen sein werden. In dieser schwierigen Zeit haben wir viel Unterstützung und Solidarität von Seiten der Gemeinden unserer Kirche erfahren, wofür wir herzlich danken!

Außer dem normalen Lehrbetrieb steht uns ein ereignisreiches Sommersemester bevor: Auf dem Deutschen Evangelischen Kirchentag vom 24.-28. Mai in Berlin und Wittenberg werden wir mit zahlreichen Studierenden und einigen Dozenten präsent sein. Am 9.-11. Juni werden wir das bewährte „Schnupperwochenende Theologie“ veranstalten, an dem wir Schülern und Abiturienten unsere Hochschule und das Theologiestudium vorstellen wollen. Und nicht zu vergessen: das Hochschulfest am 2. Juli als „Tag der offenen Tür“, zu dem alle Interessierten auf unserem Campus im Taunus willkommen sind. (*GdS*)

Unsere Helfer

Immer wieder fällt viel Arbeit an, was das Falten und Eintüten der Briefe und Mitteilungen des Freundeskreises an seine Mitglieder und Spender angeht. Allein bei den Mitteilungen, die zweimal im Jahr erscheinen, sind es 1.000 Exemplare, die zu falten und in die Umschläge zu tun sind. Dabei sind wir für die Mithilfe vom Bibliothekar der Hochschule, Helmut Fenske, und einigen Studierenden, sehr dankbar. (*GdS*)



Frau Dr. Andrea Stolper mit einigen Helfern

Jahresrechnung	2015	2016
	Euro	Euro
Einnahmen		
Beiträge und Spenden	80.589,02	80.082,17
Zinserträge	5,32	2,21
Sonderspenden Hebräischstelle	16.950,00	16.650,00
Gesamteinnahmen	97.544,34	96.734,38

Ausgaben

Unterstützung für Hochschule und Studierende	61.778,63	49.333,42
Förderung luth. Schrifttums Hebräischstelle	3.000,00 29.199,98	4.000,00 28.000,00
Zwischensumme	93.978,61	81.333,42
Mitteilungsblatt	791,00	512,13
Verwaltung und Vereinsbüro	210,70	671,17
Öffentlichkeits- und Spendenar- beit	6.870,67	6.552,71
Mitgliederwerbung	3.271,28	8.138,32
Zwischensumme	11.143,65	15.874,33
Gesamtausgaben	105.122,26	97.207,75
Auflösung (-) /Zuführung (+) von Rücklagen	+ 4.672,06	+ 10.876,63
Auflösung (-) /Zuführung (+) Rückstellung Hebräischstelle	- 12.249,98	- 11.350,00
Gesamtsumme	97.544,34	96.734,38

Finanzsituation 2016

Bestand 01.01.2016	42.771,63	Mittelnachweis:	
Einnahmen	+ 96.734,38	Girokonto	32.067,10
Ausgaben	- 97.207,75	Tagesgeldkonto	10.231,16
Bestand 31.12.2016	42.298,26		42.298,26